



Kurznachrichten aus dem Verein und den Projekten

Liebe Mitglieder, Paten, Unterstützer, Spender, Förderer, Freunde und Interessierte,

das Coronavirus bestimmt seit fast drei Wochen massiv unser aller Leben.

In unserem Berufsleben sind wir eingeschränkt. Sie müssen vielleicht um den Arbeitsplatz fürchten. Das Familienleben hat bisher unbekannte Belastungen und Beeinträchtigungen auszuhalten und zu bewältigen.

Alle Medien, Radio, TV, Internet und alle Zeitungen, halten uns auf dem Laufenden und berichten den ganzen Tag vom weltweiten Ausmaß der Coronavirus-Pandemie.

Statistiken von Infizierten und Toten werden mehrmals täglich gemeldet.

Aus Italien, Spanien, Frankreich, Großbritannien und den USA werden Szenarien und Bilder gesendet, die uns Angst machen und Sorge bereiten, Sorge um unseren Gesundheitszustand und Angst um unser Leben, wenn wir älter als 60 Jahre sind. Das ist eine extreme Situation.

Seit ein paar Tagen erreichen uns besorgte Anfragen, wie es denn mit der Coronavirus-Pandemie im Kongo und besonders in Kinshasa und in unseren Projekten aussieht.

Wie geht es den Kindern? Sind sie und die Mitarbeiter in den Projekten bedroht?

Was ist in unserem Gesundheitszentrum CHM in Maluku los?

Gibt es schon Coronapatienten und sind Beatmungsgeräte vorhanden?

Wir freuen uns über dieses Interesse und wollen die „Palmbblätter 5/2020“ nutzen, um Sie über die aktuelle Situation in unseren Projekten in Kinshasa und Maluku und über die Lage besonders in der Stadt Kinshasa zu informieren.

Das ist uns auch deshalb wichtig, weil wir Sie wissen lassen möchten, dass wir als Verein uns unserer Verantwortung für die Kinder, die Patienten und die Mitarbeiter in unseren Projekten und ihre Familien bewusst sind.

Wir möchten Sie Anteil nehmen lassen an den Sorgen, die wir uns machen, und an den Maßnahmen, die wir ergreifen, um in Kinshasa und Maluku in dieser Situation zu helfen, wo wir können.

Wir möchten mit unseren kongolesischen Partnern, Mitarbeitern und Freunden zusammen alles tun, dass die Kinderhäuser den Kindern den notwendigen Schutz geben und unser kleines Krankenhaus in Maluku jetzt in dieser Zeit schlimmster Bedrohung durch die Coronavirus-Pandemie funktionsfähig bleibt, Schwangeren hilft, ihre Babys gesund zur Welt zu bringen und so viele Menschenleben zu retten, wie nur irgendwie möglich.

Vor allem aber möchten wir sicherstellen, dass es unsere Projekte noch gibt, wenn der Schrecken der Coronavirus-Pandemie vorbei ist.

Der Umfang der „Palmbblätter 5/2020“ mit der Fülle an Informationen lässt erkennen, dass weder im Verein und erst recht nicht in den Projekten in Kinshasa und Maluku angesichts der alles lähmenden Bedrohung durch das Coronavirus Stillstand herrscht.

Es sind keine Kurznachrichten, sondern wegen ihrer Wichtigkeit recht ausführliche Informationen. Sie könnten uns helfen, über den Tellerrand unserer Befindlichkeiten, Schwierigkeiten, Sorgen und Ängste hinweg zu schauen auf einen Punkt unserer Erde, den sonst niemand im Blick hat, der uns aber sehr wichtig ist und am Herzen liegt, weil dort ein paar Tausend Kinder und Erwachsene leben, die nur uns zum Überleben haben.

Es wird zurzeit überall besonders an die Solidarität untereinander appelliert.

Davon ist in unseren Städten und Gemeinden, in unserer Zivilgesellschaft, auch schon viel zu sehen und zu erleben. Erfreulicherweise!

Wir werden aber nicht müde, daran zu erinnern, dass Solidarität keine Grenzen haben darf.

Wir Menschen auf der Erde, egal welcher Rasse, welchen Glaubens und welcher Nation, sind enger miteinander verbunden, als wir es wahrhaben wollen. Wir sind füreinander verantwortlich.

Deshalb bitten wir Sie - wie auch immer - die „Palmbblätter 5/2020“ bis zum Ende zu lesen.

1. Die aktuelle Lage in der Stadt Kinshasa

Für die 12-Millionen-Metropole Kinshasa stellt das Coronavirus eine besonders große Bedrohung dar. In weiten Stadtteilen, vor allem im Zentrum der Stadt, leben die Menschen auf engstem Raum zusammen, in kleinen Wohnungen, in engen Wohnvierteln. Die zur Verhinderung der Übertragung des Coronavirus notwendige physische Distanz der Menschen untereinander (2 Meter) ist in der weitläufigen Provinz und in den verstreuten Buschdörfern möglich, aber nicht in der Stadtgesellschaft von Kinshasa, wo sich die Menschen nicht aus dem Weg gehen können.

Nur in seltenen Fällen haben sie Zugang zu fließendem Wasser. Die hygienischen Bedingungen sind katastrophal. Der allgegenwärtige Wassermangel, wo das Wasser höchstens für den allernötigsten Bedarf an Trinkwasser reicht, macht das Händewaschen als einfachste Schutzmaßnahme gegen das Virus zu einem großen Problem.

Die Lähmung und teilweise sogar Schließung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens hat katastrophale Auswirkungen für den alltäglichen Überlebenskampf. Die tägliche Beschaffung des für den Tag und für die Familie notwendigen Lebensunterhaltes bricht für Millionen Menschen weg. Sie können den Tageslohn in ihren Jobs und bei ihren Gelegenheitsarbeiten nicht mehr verdienen und die übersteuerten Lebensmittel auf dem Markt nicht mehr kaufen.

Für Menschen, die tagtäglich „von der Hand in den Mund“ leben und auf keinerlei Ersparnisse zurückgreifen können, tut sich als Alternative nur die Frage auf, ob sie am Coronavirus oder an Hunger sterben.

Hinzu kommt, dass, wenn die Coronavirus-Pandemie richtig zum Ausbruch käme, das gesamte Gesundheitssystem und die vorhandenen Kliniken in der Stadt trotz allen Einsatzes der Ärzte und des Pflegepersonals sehr schnell an ihre Grenzen kämen und einen Kollaps erleiden würden.

Es fehlt selbst im normalen medizinischen Alltag an funktionierender Medizintechnik, an notwendigen Medikamenten, an der Anzahl der erforderlichen Betten und dem Personal. Solche Intensivbetten mit modernen Beatmungsgeräten und medizinischer Kontrolltechnik, wie sie zur Zeit in den europäischen Kliniken im Fernsehen gezeigt werden und deren Zahl noch weiter vergrößert werden soll, gibt es in der ganzen Stadt Kinshasa nicht.

Das bedeutet, dass das Coronavirus in Kinshasa auf Millionen Menschen treffen würde, die ihm nicht nur schutzlos ausgeliefert wären, sondern für die es im Falle der ernsthaften Viruserkrankung auch keine Rettungsmöglichkeit gäbe.

Es darf nicht vergessen werden, dass die Demokratische Republik Kongo gerade eine schwere **Ebola-Epidemie** mit 2.300 Toten überwunden hat. Seit 2019 wird das Land - unbemerkt von der übrigen Welt - von der bisher schwersten **Masernepidemie** und einer **Choleraepidemie** heimgesucht.

Die Masern haben bisher unter 332.000 Infizierten 6.200 Opfer, darunter 5.300 Kinder unter fünf Jahren, gefordert. An Cholera starben im letzten Jahr 550 Personen, vor allem Kinder.

An **Malaria**, der Haupterkrankung landesweit, sind bei 16,5 Millionen Malariafällen im vergangenen Jahr 17.000 Menschen gestorben. Auch hier sind die Kinder unter 5 Jahren am stärksten betroffen.

Hinzu kommen noch die sehr verbreiteten und allgegenwärtigen Erkrankungen an **Gelbfieber**, **Kinderlähmung** und **Tuberkulose**.

Das Gesundheitssystem des Kongo ist schon mit all diesen Belastungen total überfordert.

Das Kinderhilfswerk UNICEF macht auf die tödliche Bedrohung vor allem der Kinder aufmerksam und schlägt Alarm.

Auf diesem Hintergrund hat sich Präsident Félix Tshisekedi vor einer Woche in einer eindringlichen Rede an das kongolesische Volk gewandt, den Ausnahmezustand für das ganze Land ausgerufen und drastische Maßnahmen angekündigt. Seit zwei Wochen sind landesweit alle Schulen geschlossen.

Es dürfen keinerlei Gottesdienste mehr stattfinden. Das ist im Kongo eigentlich unvorstellbar.

Jede öffentliche Versammlung von mehr als 20 Personen ist für 4 Wochen bis zum 20. April verboten.

Die Grenzen sind geschlossen. Alle Flüge, auch die Inlandsflüge, sind gestrichen.

Das Transportwesen, auch der Stadtverkehr mit Taxibussen, ist zum Erliegen gekommen.

Der Gouverneur der Stadt Kinshasa hat zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus für die Stadt am Freitagmorgen (27.03.) ab Sonnabend ein absolutes Ausgangsverbot erlassen. Alle Restaurants, Bars, Märkte, Geschäfte und Supermärkte sollten geschlossen werden. Nur die für das Funktionieren des Staates notwendigen Einrichtungen, wie Wasser- und Stromversorger, Banken und Kliniken, sollen in Betrieb bleiben.

Als Folge dieser Maßnahmen haben die Händler auf den Märkten die Lebensmittelpreise so erhöht, dass es zu Protesten in großen Teilen der Bevölkerung kam und Plünderungen drohten.

Am Freitagabend hat der Gouverneur einen Teil seiner Maßnahmen wieder zurückgenommen.

Daraus wird deutlich, wie schwierig es ist, in einer solchen Millionenstadt mit derart schlechter Infra- und Versorgungsstruktur konsequente und wirksame Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung zu erlassen.

Inzwischen sollen die Ausgangssperre und Isolationsverordnungen für die Bevölkerung am Montag, den 06.04.2020, in Kinshasa verschärft in Kraft treten.

Die Angst vor dem, was kommt, und die Hilflosigkeit bei der Regierung und in der Bevölkerung sind riesengroß.

Bisher (Stand 01.04.) wurden über 123 Infizierte und 11 Todesfälle registriert.

Die niedrigen Zahlen erklären sich vor allem dadurch, dass es im Kongo kaum Testmöglichkeiten gibt. Wer sich aktuell informieren will, kann das unter <http://www.kongo-kinshasa.de/> tun.

2. Der Verein hat reagiert und erste Maßnahmen ergriffen

Wir stehen mit unserer Partner-ONGD H.E.A. in Kinshasa, den Verantwortlichen dort, unseren Mitarbeitern und Freunden, seit Wochen in engem Kontakt. Eine fast tägliche Konversation mit Charles und Dr. Patrick per WhatsApp funktioniert gut und hilft zur Information und zum Gedankenaustausch über die aktuelle Situation.

Immer hören wir, wie wichtig es ihnen ist, von uns auch moralische Unterstützung zu erfahren. Das ist sicher nötig, weil der geplante Besuch einer elfköpfigen Arbeitsgruppe, die in dieser Woche nach Kinshasa starten wollte, ihre zweiwöchige Reise nicht antreten kann.

Die Fluggesellschaft Turkish Airlines hat schon vor zwei Wochen alle Flüge gestrichen.

Auf diesen Besuch hatten sich die Kinder und Mitarbeiter in Kinshasa und Maluku, aber auch die deutsche Arbeitsgruppe, schon sehr gefreut.

Es ist fest verabredet, dass die Arbeitsgruppe sofort nach Kinshasa startet, sobald alle Reisebeschränkungen aufgehoben sind und die Fluglinien ihren Betrieb wieder aufgenommen haben.

Wir haben **„Eine Botschaft der Ermutigung, des Vertrauens und der guten Zusammenarbeit in der Zeit einer großen Bedrohung und Gefahr“** an alle Verantwortlichen und Mitarbeiter in unseren Projekten geschrieben.

In ihr versichern wir ihnen, dass sie mit unserer Hilfe und Unterstützung rechnen können, soweit wir die Möglichkeit dazu haben.

Wir haben sie dringend darum gebeten, sich strikt an alle Sicherheitsvorschriften zum Schutz vor dem Coronavirus zu halten, die die Regierung und die Gesundheitsbehörden erlassen. Außerdem darum, dass sie solche Vorschriften an die Mitarbeiter und Kinder weitergeben und streng darauf achten, dass sie in den Projekten eingehalten werden.

Wir haben versprochen, dass alle Geldüberweisungen und finanziellen Unterstützungen wie bisher weiterlaufen.

Wir haben zugesichert, dass alle 58 Beschäftigten unserer Projekte, Hausmütter, Sozialarbeiter, Lehrer, Ärzte, Pflegepersonal, Hebammen, Beschäftigte in Labor, Apotheke und Verwaltung, Bäcker, Reinigungskräfte, Wächter und das dreiköpfige Leitungsteam, Charles, Sita und Ferros, weiterhin monatlich und pünktlich ihr Gehalt bekommen werden.

Wir haben außerdem jedem der 58 Beschäftigten eine Soforthilfe von 30 USD überwiesen, damit sie jetzt Vorräte für ihre Familie einkaufen können.

Wir haben versprochen, dass die Versorgungs- und Betriebskosten für die beiden Kinderhäuser „Bomoyi“ und „Kiki Bolingo“ regelmäßig zum vorgesehenen Termin überwiesen werden. Wir haben den Betrag für die Verpflegung der Mädchen wegen der Teuerung bei den Lebensmitteln erhöhen müssen.

Wir denken, dass diese Versprechen und die Gewissheit, dass sie mit unserer Hilfe und Unterstützung wirklich rechnen können, bei allen Sorgen, die sie sich verständlicherweise machen, und den Ängsten, die sie berechtigterweise haben, wesentlich zur Beruhigung unserer Mitarbeiter beitragen werden.

Wir haben dann noch ein Dokument

„Einige wichtige Vorschläge, um die Zusammenarbeit der Liebe und des Vertrauens zwischen uns, den Partnern, in einer schwierigen Zeit, die es zu überwinden gilt, aufrechtzuerhalten“ an das Leitungsteam der Projekte geschickt, in dem wir die wichtigsten Punkte aufgelistet haben, die zu beachten sind.

So denken wir, uns und unsere Partner im Kongo gut auf die bevorstehenden Wochen und Monate vorbereitet zu haben, um unsere wichtigen Projekte in Kinshasa und Maluku zu schützen.

2. Die Situation in den Projekten

Nach allem, was wir hören und wahrnehmen können, gehen alle Verantwortlichen, besonders auch im Gesundheitszentrum CHM in Maluku, sehr umsichtig und engagiert ihren Aufgaben nach.

In den beiden **Kinderhäusern „Bomoyi“** und **„Kiki Bolingo“** ist es ruhig. Die Vorschriften werden eingehalten.

Im Kinderhaus „Bomoyi“ achtet Christenvie (17) als Coronavirus-Beauftragte darauf, dass alle Mädchen sich daran halten.
Die Kinder und Mitarbeiter sind gesund.

Unsere **Bäckerei „Pain de la vie“ („Brot des Lebens“)** in Maluku arbeitet nach wie vor. Obwohl die Schule seit zwei Wochen geschlossen ist, wird das Schulfrühstück für alle Kinder, die dennoch zur Schule kommen, weiter angeboten, da es für manche Kinder die einzige Mahlzeit des Tages ist. Jeweils zu fünf dürfen sie frühstücken.
Außerdem übernimmt die Bäckerei verstärkt die Brotversorgung der Bevölkerung von Mangengenge und von Maes, zwei Ortsteilen von Maluku, da der Brottransport von Kinshasa wegfällt.

Das **Schulzentrum „Elikya na biso“** in Maluku mit seinen 600 Schulkindern hat den Unterricht, wie alle Schulen des Landes, seit dem 20.03. bis zum 19.04.2020 unterbrochen, darin enthalten zwei Wochen geplante Osterferien. Es ist nicht sicher, ob die Schulen am 20.04. wieder geöffnet werden können. Als letzte herausragende Meldung vor der Schulschließung haben wir von Direktor Sita erfahren, dass Ende Februar drei Schüler unserer 3. Klasse, Safina, Gloire und Dada, an einem nationalen Leistungswettbewerb der 3. Klassen aller Schulen teilgenommen haben, bei dem es nicht um Wissen in bestimmten Fächern ging, sondern um die Fähigkeit, logisch zu denken und Zusammenhänge zu erkennen.

Bei diesem Wettbewerb sind im Schulamtsbezirk Kinshasa-Kinkole, zu dem unsere Schule in Maluku gehört, Gloire und Dada als Sieger hervorgegangen!!!

Auch die kleine Safina hatte einen guten vorderen Platz. Herzlichen Glückwunsch allen drei Kindern! Wir haben uns sehr gefreut, denn es zeigt uns, dass an unserer Schule eine Arbeit geleistet wird, die die Kinder in ihren Fähigkeiten und individuellen Möglichkeiten fördert.

Kleine Bemerkung am Rande: Vielleicht konnten auch Gloire und Dada im Wettbewerb so besonders gut denken und kombinieren, weil sie vorher gut geschlafen hatten... Gloire und Dada sind nämlich zwei unserer Jungens des Kiki Bolingo - Kinderhauses, die gerade ein paar Tage vor dem Wettbewerb in ihr Jungenschlafhaus umgezogen waren und nun ein eigenes Bett haben!

Das **Gesundheitszentrum CHM „Nzoto mpe motema“** in Maluku arbeitet unter der guten Leitung von Dr. Patrick täglich an der Behandlung der Patienten und ist Tag und Nacht für die Schwangeren bei der Geburt ihrer Kinder da.

Die notwendigen Schulungen des Personals haben stattgefunden. In einem kleinen Video konnten wir sehen, wie Schwestern und Reinigungskräfte mit Schutzkleidung und Mundschutz ausgestattet sind. Das sind Materialien, die wir in den beiden Containern im vergangenen Jahr mitgenommen hatten. Natürlich sind alle sehr angespannt, weil sie nicht wissen, welche Herausforderungen in der nächsten Zeit auf sie zukommen werden. Dr. Patrick sorgt mit großer Ernsthaftigkeit und persönlichem Einsatz für das CHM. Er ist mehrere Tage und Nächte in der Woche in der Klinik, obwohl er eine Frau, die auch Ärztin an einem Krankenhaus in Kinshasa ist, eine zweijährige Tochter und einen alten Vater in Kinshasa hat und der Transport von und nach Maluku jetzt sehr schwierig ist.

3. Container N° 3 am Ziel angekommen

Heute (04.04.) um 15 Uhr Ortszeit war es soweit:

Der Container ist in Maluku angekommen! Um 16 Uhr stand er auf seinem vorbereiteten Sockel.

Diese Zielankunft war wieder einmal eine nervenaufreibende und spannende Angelegenheit.

Als heute Morgen der LKW+Container mit den Leuten von Bolloré, der Transportfirma, und Charles, unserem Chef aller Projekte, von Kinshasa in Maluku ankamen, stellte sich heraus, dass der Kran, der zum Abladen des Containers gechartert worden war, so verrostet war, dass er funktionsuntüchtig war. Toll! Wildentschlossen, eine Alternative zu suchen und zu finden, sind sie wieder mit LKW+Container nach Kinshasa gefahren und haben herumtelefoniert. Das Ergebnis: Sie haben einen Container-LKW gefunden, der mit einer Kranvorrichtung ausgestattet war. Sie haben sich dann am Nachmittag in Maluku getroffen. Das Abladen des Containers hat unter neugieriger und interessierter Beobachtung aller Kinder vom „Kiki Bolingo“, dem Personal aus dem CHM und der anwohnenden Bevölkerung stattgefunden. Alle waren froh und erleichtert, als endlich alles geschafft und zu einem guten Ende gekommen war. Der Container ist vom Zoll geöffnet worden, aber ohne erkennbare Verluste wieder von Charles mit mächtigen Schlössern verschlossen worden. Die Verzollung durch die kongolesischen Zollbehörden hatte, wie schon geschrieben (Palmbblätter 3/2020 Nr.3), unglaubliche 11.000 USD gekostet. Wir mussten zahlen. Wir haben gezahlt. Und jetzt sind wir glücklich und dankbar, dass der Container wohlbehalten an seinem Platz steht. Dort bleibt er stehen und wird von unseren Wächtern bewacht, bis eine Arbeitsgruppe nach Kinshasa fliegen kann, um den Container zu entladen. Wir sind Charles und den Leuten von Bolloré sehr dankbar! Das war eine Superleistung!

4. Solarprojekt wegen Corona in der Warteschleife

Am 5. April 2020 sollte die Solaranlage für das Kinderhaus „Bomoyi“ und seine Nähstube übergeben werden und in Betrieb gehen (siehe „Palmblätter 2/2020“ Nr.2).

Daraus wird nun vorerst nichts.

Wegen der Einstellung des Flugverkehrs konnten die Studenten der TU Berlin, die das Solarprojekt geplant hatten und aufbauen wollten, am 21. März nicht nach Kinshasa fliegen.

Jetzt müssen wir abwarten, wie es weitergeht.

Ein neuer Termin konnte aus verständlichen Gründen noch nicht verabredet werden.

Der Aufruf, das „Solarprojekt“ mit einer Sonderspende für den Kauf des Materials der Solaranlage im Wert von 16.000 EUR zu unterstützen, hat bisher (Stand 01.04.) eine Spendensumme von 2 800 EUR erbracht. Bei allen Spendern und Spenderinnen bedanken wir uns ganz herzlich!

Über weitere Spenden für dieses besondere Projekt des Vereins würden wir uns sehr freuen.

Wir hoffen, dass das Projekt dennoch in diesem Jahr realisiert wird.

Die Nähstube, die erst noch gebaut werden musste, ist inzwischen baulich fertiggestellt.

5. Wichtige Information für Waisenhauskinderpaten und Schulkinderpaten

Ich möchte Ihnen heute einfach sagen, dass ich sehr - und in dieser schwierigen Zeit besonders - dankbar dafür bin, dass es Sie gibt, und dass wir und die Kinder uns so sehr auf Sie verlassen können. Der Stand heute (03.04.2020) ist, dass 360 Schulkinder in Schulpatenschaften eingebunden sind und bis auf drei Kinder alle Waisenhauskinder Paten haben.

Auf meine Bitte um Schulabschlusshilfe für die diesjährigen Sechstklässler unserer Schule gab es zu meiner großen Freude großzügigen und sehr netten Zuspruch, und bis heute sind zu diesem Zweck genau 4.028 EUR eingegangen, für die wir uns sehr, sehr herzlich bedanken.

Ich werde allen Spendern und Spenderinnen extra noch schreiben.

Das Schuljahr, das im Kongo eigentlich am ersten Juliwochenende enden sollte, wird voraussichtlich bis zum 25. Juli verlängert. So ist der derzeitige Stand.

Das würde bedeuten, falls wir dann - wie geplant - tatsächlich im Juli fliegen können, wären wir sogar bei der Zeugnisübergabe aller Klassen und bei der Zertifikatsfeier der 6. Klasse dabei.

Zurzeit unterrichtet der Lehrer Monsieur Oscar seine 6. Klasse an den Nachmittagen und am Samstag in abwechselnden Kleingruppen - um zum einen nicht gegen die Auflagen des Versammlungsverbots zu verstoßen, zum anderen aber die Sechstklässler gut auf die Prüfungen vorzubereiten.

Ich möchte Sie heute einfach als Paten bitten, wenn es Ihnen trotz der Coronakrise irgend möglich ist, Ihre Patenschaft auch in dieser schwierigen Zeit aufrechtzuerhalten.

Wir brauchen nicht mehr als sonst, aber es ist wichtig, verlässlich rechnen und kalkulieren zu können. Zugleich möchte ich aber auch sagen, dass Sie sich bitte niemals gedrängt oder irgendwie genötigt fühlen mögen; das ist uns ganz wichtig.

Entscheidend ist, frei, selbstbestimmt und frohen Herzens auch in dem zu bleiben, was man zu tun in der Lage ist.

Einige wenige von Ihnen haben Patenkinder, die im Sommer bereits die 8. Klasse abschließen und dann unsere Schule verlassen. Ihnen werde ich, sobald es an der Zeit ist und ich weiß, was Ihre Patenkinder weiter machen werden, extra schreiben.

Wenn ich eben geschrieben habe, dass zurzeit 360 Schulkinder in Patenschaften eingebunden sind, dann bedeutet dies natürlich auch, dass 240 Schulkinder noch keine Paten haben. Daher die Bitte: Sollte Ihnen in Ihrem Bekanntenkreis jemand einfallen, der oder die auf eine Schulkinderpatenschaft oder sogar auf eine Waisenhauskinderpatenschaft ansprechbar sein könnte oder schon länger überlegt, sich zu engagieren, sprechen Sie diese Bekannten bitte an. Gerne können Sie auch die Formulare für beide Patenschaften weitergeben, die wir im Anhang noch einmal mitschicken. Ganz herzlichen Dank!

Ein Wort noch zu Patengeschenken: In den vergangenen Wochen haben uns eine ganze Reihe von Patengeschenken erreicht, die nun - schon in Koffern verstaut - auf ihre Reise in den Kongo warten. Also keine Sorge: Alle Geschenke sind gut aufgelistet, haben Platz gefunden, und sobald wir fliegen können, werden Ihre Patenkinder Briefe und Geschenke bekommen.

Vielen Dank für alles gute Mitdenken, für alle Hilfe und auch für Ihre Geduld!

Wir bedanken uns, wenn Sie sich bis hierher durchgelesen haben, sehr für Ihr Interesse!
Jetzt sind Sie bestens informiert und können sich ein Bild machen, wie wir als Verein versuchen, der Herausforderung, unsere Kinder und Mitarbeiter in den Projekten im Kongo in der Coronakrise zu schützen und zu unterstützen, gerecht zu werden versuchen.
Wir können das nur dank Ihrer finanziellen Unterstützung und deshalb möchten wir Sie zu Mitwissern machen.

**Die Bereitschaft zur Hilfe und Unterstützung wächst aus dem Wissen,
was konkret unterstützt wird und wofür speziell meine Hilfe gebraucht wird!**

Dieser Maxime gehorchend schreiben wir Ihnen die „Palmbblätter“.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie gesund und vor dem Coronavirus geschützt bleiben!
Wir wünschen Ihnen Geduld und Gelassenheit,
jetzt alle Dinge so zu nehmen, wie sie sind!

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest,
obwohl wir alle ein Osterfest erleben werden,
wie wir es bisher in unserem Leben noch nicht erlebt haben.

Herzliche Grüße von Christine und Jürgen Hauskeller



Ihre Spende schafft Kindern die Grundlage zum Lernen.

Schulkinder-Patenschaft

Ich erkläre mich bereit, ab _____ die Patenschaft für ein Schulkind der **Grundschule „Elikya na biso“ in Kinshasa-Maluku** mit einem

Patenschaftsbeitrag von monatlich 15 EUR zu übernehmen,

Für diesen Betrag erhält Ihr Patenkind täglich ein Schulfrühstück, Schulmaterialien, Produkte zur Gesunderhaltung, Medikamente bei leichten Krankheiten und Verletzungen, notwendige Hygieneartikel und Kleidung.

oder einem

Patenschaftsbeitrag von monatlich 20 EUR zu übernehmen.

In diesem Betrag ist zusätzlich das monatliche Schulgeld von 5 EUR enthalten.

Bitte Zutreffendes ankreuzen!

Wichtiger Hinweis !

Es kann sein, dass aus verschiedenen Gründen (Wegzug, familiäre Probleme usw.) Ihr Patenkind plötzlich nicht mehr die Schule besucht und einfach nicht mehr da ist. Das ist schade und sehr bedauerlich, aber nicht zu ändern. Wir können das nur in seltenen Fällen klären.

Für diesen Fall bieten wir Ihnen umgehend ein Alternativkind an oder sie beenden die Patenschaft.

Name _____ Vorname _____

Bei Schulklassen: Schule _____ Klasse _____

Postleitzahl _____ Ort _____

Straße /Hausnr. _____ Telefon _____

Mobil _____ E-Mail-Adresse _____

Ich/Wir übernehme/n die Patenschaft für ___ Kind/er

Ich/Wir möchte/n einen Jungen ein Mädchen egal

Mit der Unterschrift gebe ich meine Einwilligung, dass die oben angegebenen Personendaten vom Vorstand für vereinsbezogene Information und Kommunikation verwendet werden dürfen.

Diese Einwilligung kann jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden.

Siehe auch die „Datenschutzordnung des Vereins“ bei www.hilfe-im-kongo.de unter „Unser Verein“

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte senden an: **Hilfe für Menschen im Kongo e.V.**
Georg-Schwarz-Straße 70, 04179 Leipzig

Nach Erhalt dieser Patenschafts-Übernahme-Erklärung schicken wir Ihnen den Namen des Kindes, ein Foto und weitere Angaben zum Kind zu.

_____ Hier abtrennen und aufheben _____

Mit Ihrer Spende schenken Sie einem Kind die Möglichkeit, Lesen, Schreiben, Rechnen und Französisch zu lernen. Sie öffnen ihm den Zugang zu einer umfassenden Bildung.

Konto für die Schulkinder-Patenschaft

Bitte zahlen Sie Ihren oben angekreuzten Betrag für die Schulkinder-Patenschaft monatlich als Dauerauftrag auf das Konto

Hilfe für Menschen im Kongo e.V.
IBAN DE70 8305 0200 1200 0027 99 BIC HELADEF1ALT

Geben Sie auf dem Überweisungsbeleg bitte den Namen Ihres Patenkindes an!

Der Patenschaftsbeitrag ist als Spende steuerlich absetzbar. Wir senden Ihnen nach Jahresende eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenquittung) zu.

Die Patenschaft können Sie ohne Angabe von Gründen jederzeit beenden. Eine kurze Nachricht an uns genügt.



hilfe
für menschen
im kongo e.v.

Ihre Spende macht menschenwürdiges Leben möglich.

Waisenhaus-Patenschaft

Ich erkläre mich bereit, ab _____ die Patenschaft
für ein Kind
im **Kinderhaus „Kiki Bolingo“ in Kinshasa-Maluku** oder
im **Kinderhaus „Bomoyi“ in Kinshasa-Kisenso** mit einem

Patenschaftsbeitrag von monatlich 50 EUR zu übernehmen.

In diesem Betrag sind alle Ausgaben der Vollversorgung des Kindes,
wie Verpflegung, Hygiene, Kleidung, medizinische Versorgung und Schulgeld,
aber keine Personalkosten, enthalten.

Name _____ Vorname _____

Postleitzahl _____ Ort _____

Straße / Hausnr. _____ Telefon _____

Mobil _____ E-Mail-Adresse _____

Mit der Unterschrift gebe ich meine Einwilligung, dass die oben angegebenen Personendaten vom
Vorstand für vereinsbezogene Information und Kommunikation verwendet werden dürfen.

Diese Einwilligung kann jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden.

Siehe auch die „Datenschutzordnung des Vereins“ bei www.hilfe-im-kongo.de unter „Unser Verein“

Datum _____

Unterschrift _____

Bitte senden an: **Hilfe für Menschen im Kongo e.V.**
Georg-Schwarz-Straße 70, 04179 Leipzig

Nach Erhalt dieser Patenschafts-Übernahmeerklärung schicken wir Ihnen den Namen des Kindes, ein Foto und weitere
Angaben zum Kind zu.

_____ Hier abtrennen und aufheben _____

**Mit Ihrer Spende schenken Sie einem Kind die Möglichkeit,
in der Geborgenheit eines Kinderhauses zu leben, in dem für Ernährung, Hygiene,
Kleidung, medizinische Betreuung und Schulbesuch gesorgt wird.**

Konto für die Waisenhaus-Patenschaft

Bitte zahlen Sie den Betrag von 50 EUR für die Waisenhaus-Patenschaft monatlich als Dauerauftrag auf das
Konto

Hilfe für Menschen im Kongo e.V.
Kyffhäusersparkasse Sondershausen
IBAN DE21 8205 5000 3100 0244 42
BIC HELADEF1KYF

Geben Sie auf dem Überweisungsbeleg bitte den Namen Ihres Patenkindes an!

Der Patenschaftsbeitrag ist als Spende steuerlich absetzbar. Wir senden Ihnen nach Jahresende eine
Zuwendungsbescheinigung (Spendenquittung) zu.

Die Patenschaft können Sie ohne Angabe von Gründen jederzeit beenden. Eine kurze Nachricht an uns genügt.